pliciren, läßt man das Wasser, womit die Wolle getränkt ist, durch eine darüber befindliche Oelschichte verdrängen.

Fig. 30 stellt den zu diesen Proceduren dienenden Apparat im senkrechten Durchschnitte dar. Auf dem Gestell a befindet sich ein an beiden Enden geschlossener Behälter b, welcher am Boden mit einer durchlöcherten Platte c versehen ist. In diesem Behälter befindet sich ein durchlöcherter Kolben d, dessen Stange durch eine Stopfbüchse tritt und an ihrem oberen Ende mit einer Kette und Rolle verbunden ist, mittelst deren er nach Belieben gehoben oder niedergelassen werden kann. Eine an dem Boden des Behälters b befindliche Oeffnung steht mit einer Röhre e in Verbindung, welche mit einem Hahn f versehen ist und aufwärts nach einem Behälter g führt, der die reinigende Flüssigkeit enthält. Der Boden dieses Behälters steht durch eine mit Hähnen i, j versehene Röhre h mit dem Inneren des Behälters b in Verbindung. Eine andere durch den Hahn m verschließbare Röhre l führt aus einem Wasserbehälter in die Röhre h. Eine dritte mit einem Dampfkessel in Verbindung stehende Röhre führt gleichfalls in die Röhre h; sie ist mit einem durch einen Hahn p verschließbaren Seitenrohr o versehen. Das Oel, womit die Wolle eingefettet werden soll, befindet sich in einem kleinen Behälter q, aus dem es in die Röhre h fließen kann; der Hahn r dient zur Regulirung des Zuflusses. Auf dem Gestell a ist eine Luftpumpe A von gewöhnlicher Construction gelagert, aus welcher die Luft durch das Ventil s und die Röhre t in den oberen Theil des Behälters b getrieben werden kann. Die Wolle wird nach abgenommenem Deckel, den man sodann wieder aufsetzt, auf den durchlöcherten Boden c des Behälters b geschichtet und der Kolben d darüber gedeckt. Die Hähne f, i, o, r, m sind geschlossen, der Hahn j dagegen offen, so daß die entschweißende Flüssigkeit in den Behälter b auf den Kolben d fließen kann, dessen siebartige Löcher die Flüssigkeit über die Oberfläche der Wolle vertheilen. Wenn auf diese Weise eine hinreichende Quantität Flüssigkeit eingefüllt ist, so wird der Hahn j geschlossen und die Luftpumpe in Bewegung gesetzt. Die durch letztere in den Behälter b gepreßte Luft treibt nun die Flüssigkeit durch die Wolle in die Röhre e und von da in den Behälter g zurück. Ist dieses geschehen, so wird der Hahn j wieder geöffnet, neue Flüssigkeit in den Behälter b gelassen, die Luftpumpe in Thätigkeit gesetzt und die nämliche Operation so oft wiederholt, als man es nothwendig findet. Nach vollbrachter Reinigung der Wolle wird der Hahn j geschlossen und mittelst Oeffnens des Hahns m Wasser zugelassen; durch den Hahn f läßt man dieses wieder abfließen; zur Beförderung dieses Ausflusses kann die Luftpumpe wieder in Thätigkeit gesetzt werden. Die Größe des Luftdruckes

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn32422706Z/456
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG
HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN